

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landst. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢. Reklame 20 ¢.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrensdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 21.

Dienstag, den 18. Februar 1902.

54. Jahrgang.

Bei der **Unteroffizierschule in Marienberg** können im April d. J. ausnahmsweise durch direkte Einstellung einige Stellen besetzt werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr erfüllt, das 20. Jahr aber noch nicht vollendet haben, körperlich geeignet sind und diejenige Schulbildung im Deutschen, Französischen und Rechnen sowie in Geographie, Geschichte und Naturkunde besitzen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch einer achtklassigen Volks- oder Bürgerschule erworben und durch den Fortbildungsunterricht erweitert wird und darüber Zeugnisse beizubringen vermögen, können sich ehebaldigst bei den Sächsischen Bezirkskommandos melden, wo auch das sonst Erforderliche zu erfahren ist.
Dresden, den 15. Februar 1902.

Kriegsministerium. von der Planik.

Zur Beseitigung bisher vorgekommener Abweichungen in der Schreibweise des Namens der ländlichen Ortschaft und des Rittergutes

Cunnersdorf

im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz wird hiermit bestimmt, daß die vorstehende Schreibweise künftig allgemein anzuwenden ist.
Dresden, am 11. Februar 1902.

Ministerium des Innern. v. Reich.

Baulig.

Auf Blatt 274 des Handelsregisters ist heute die Firma **Cruft Probst** in Bretinig und als deren Inhaber der Fleischermeister **Friedrich Cruft Probst** in Bretinig eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Fleischerei und Viehhandel.
Pulsnitz, am 13. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 273 des Handelsregisters ist heute die Firma **Friedrich Emil Schreier** in Großröhrensdorf und als deren Inhaber Fleischermeister **Friedrich Emil Schreier** in Großröhrensdorf eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Fleischerei und Viehhandel.
Pulsnitz, am 13. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 272 des Handelsregisters ist heute die Firma **Morik Bernhard Fischer, Dampfbrauerei Großröhrensdorf in Großröhrensdorf** und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Morik Bernhard Fischer** in Großröhrensdorf eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Brauereibetrieb.
Pulsnitz, am 13. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 195 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Louis Garten** in Pulsnitz erloschen ist.
Pulsnitz, am 17. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

Herr Dr. med. Haupe in Pulsnitz

als Armen- und Polizeiarzt für die Jahre 1902-1904 gewählt und in Pflicht genommen worden ist.
Pulsnitz, am 14. Februar 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich von Preußen befindet sich nunmehr auf der Fahrt über den Atlantischen Ozean, um den ihm gewordenen ehrenvollen Auftrag auszuführen, seinen erlauchten Bruder, Kaiser Wilhelm, bei dem Stapellauf der in New-York gebauten neuen Kaiserlichen Yacht zu vertreten. Aus diesem Zweck der Amerikafahrt des preussischen Königssohnes erblickt hinlänglich, daß letztere mit der Politik an sich nicht das Mindeste zu thun hat; wenn trotzdem der bevorstehende Besuch des Prinzen Heinrich auf amerikanischer Erde zweifellos eine politische Bedeutung aufweist, so liegt dies an den das Ereignis begleitenden Umständen. Die Entsendung des Bruders, des deutschen Kaisers zur Teilnahme an der gedachten Schiffsfeier stellt einen unverkennbaren Akt ritterlicher Courtoisie des Oberhauptes des mächtigen deutschen Reiches gegenüber dem amerikanischen Volke dar, und die überschäumende Genugthuung, mit welcher man allenthalben im Lande des Sternenhanners die bekannte Depesche Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Roosevelt begrüßte, bewies bereits, wie sehr sich die öffentliche Meinung des großen atlantischen Staatswesens durch den angekündigten Besuch des Prinzen Heinrich geschmeichelt und geehrt fühlte. Inzwischen haben zahlreiche Kundgebungen von amerikanischer Seite wie auch die zum würdigen Empfange des hohen Gastes getroffenen großartigen Vorbereitungen gezeigt, daß sich das amerikanische Volk mehr und mehr der Auszeichnung bewußt geworden ist, welche für dasselbe in dem Erscheinen des Bruders des deutschen Kaisers auf dem Gebiete der Union liegt, und so kann nicht mehr der geringste Zweifel davon bestehen, daß der ritterliche und schon durch seine männlich-schöne Erscheinung imponierende Hohenzollernprinz jenseits des Atlantischen Ozeans eine wirklich glänzende und dabei herzlich Aufnahme finden wird. Wahrhaft fürstliche Ehrungen harrten dort seiner, die genau festgestellte Rundreise des Prinzen durch einen Teil des östlichen Uniongebietes wird den

Charakter eines förmlichen Triumphzuges tragen, mit Begeisterung wird man seinen erwarteten Neben- und geistigen Ausprägungen lauschen und vom Momente an, da er den Boden Amerikas betritt, bis zur letzten Stunde seines Aufenthaltes wird er immer der hochgeehrte Gast der Nation sein.

So dürfte denn der Besuch des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten äußerlich einen ungemein eindrucksvollen und glanzvollen Verlauf nehmen und den in dieser Beziehung auf das Ereignis in der deutschen Heimath gesetzten Erwartungen nur entsprechen. Gewiß sind dieselben auch voll berechtigt; verbinden doch mehr als hundertjährige mannigfache enge Beziehungen Deutschlands und die nordamerikanische Union, haben doch Millionen Deutscher „drüben“ ein neues Vaterland gefunden und trotzdem das Mutterland nicht vergessen, deutsche Art, deutsche Sitte, deutsches Empfinden, deutsche Bildung, sie sind überall anzutreffen in dem Niesenreiche, das von den Schneefeldern Alaskas hoch oben im Norden bis herunter zum mexikanischen Golf sich streckt, und rege verschlingen sich die mannigfachen Handelsinteressen zwischen den beiden Ländern. Wenn indessen hier und da besonders weitgehende politische Hoffnungen an die Amerika-reise des Prinzen Heinrich geknüpft werden, so ist vor einer solchen optimistischen Auffassung der Tragweite des ganzen Vorganges zu warnen, jedenfalls kann von irgendwelchen politischen Abmachungen, welche der Prinz mit den leitenden Persönlichkeiten der Union etwa zu treffen hätte, keine Rede sein. Immerhin steht von seinem Besuche in Amerika zu erwarten, daß hierdurch das Gesamtverhältnis zwischen Deutschland und der Union eine Festigung und Bekräftigung erfährt und daß namentlich der amerikanischen Chauvinistenpartei das Konzept zu ihren Bestrebungen, Deutschland als noch Landbesitz auf dem mittel- oder südafrikanischen Kontinent begierig hinzustellen und dadurch immer wieder Mißtrauen in einem großen Teile des amerikanischen Volkes gegen das aufstrebende deutsche Reich zu erregen, endlich einmal gründlich verdoeben wird. Dies würde schon eine

hinlängliche Frucht des Erscheinens des Prinzen Heinrich in Amerika sein, weitere Ergebnisse und Folgen der Amerika-reise des hohen Herrn werden wohl weder in Deutschland noch in der Union erhofft oder nur gewünscht, mit Ausnahme eben von einigen Schwarmgeistern bei uns, die in dem erstmaligen Besuche eines so hervorragenden Mitgliedes des Hohenzollernhauses jenseits des Atlantischen Ozeans womöglich den Beginn einer ganz neuen Epoche in den deutsch-amerikanischen Beziehungen erblicken. Aber zweifellos kreuzen sich die überseeischen Interessen des deutschen Reiches mit den Interessen der nordamerikanischen Union nur an verhältnismäßig wenigen Stellen und auch da nur in keineswegs scharfer Weise, die weitere Pflege eines guten gegenseitigen Verhältnisses der beiden Staaten kann sich also im Allgemeinen ohne besondere Schwierigkeiten vollziehen. Wohl an möge der Aufenthalt des Prinzen Heinrich auf amerikanischem Boden mit das seinige in dieser Beziehung beitragen, ihm persönlich aber sei eine glückliche Fahrt und frohe Heimkehr beschieden!

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am vergangenen Sonntag hielt der im Sommer v. J. gegründete Verband der Sabelsbergerischen Stenographenvereine der nordwestlichen Oberlausitz und des Röderthals seine dritte Gesamtvorstandssitzung im hiesigen Ratskeller ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen durch den derzeitigen Verbandsvorsitzenden, Herrn Lehrer Junge aus Radeberg, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Auf derselben stand u. a. die Ueberreichung der anlässlich des am 17. November v. J. in Kamenz stattgefundenen ersten Verbandsweitschreibens zuerkannten Preise. Vom Stenographenverein zu Pulsnitz hatte in der dritten Abteilung, Debattenschrift mit einer Schreibgeschwindigkeit von 160 Silben in der Minute, Herr A. Steglich den zweiten Preis erhalten. Den wich-

